



Der Ueberfall (S. S. 29).

Zweites Kapitel.

Heinz in der Fremde.

Mit hastigen Schritten und in der aufgeregtesten Stimmung eilte er zunächst nicht dem Thore zu, sondern er wandte sich zum Nonnenviertel. Das war ein Stadttheil dicht hinter dem Franziskanerkloster, der seinen Namen von den kleinen Häuschen der Beguinen hatte, vom Volke auch wol Nonnen genannt. Diese Beguinen waren Frauen oder Mädchen, welche sich, ohne wie die Nonnen durch ein geistliches Gelübde gebunden zu sein, doch einem geistlichen Leben hingaben, ihre Zeit bei einfachster Lebensweise dem Gebete und guten Werken widmeten, wie der Armen- und Krankenpflege, dem Unterrichte oder nützlichen Handarbeiten. Sie wohnten oft in einem größeren Gebäude unter gemeinsamer Regel zusammen, oft auch einzeln in kleinen Häusern, meistens in der Nähe eines Klosters, am liebsten der Bettelmönche; denn zu diesen fühlten sie sich bei mancher Gemeinsamkeit in ihrer Lebens- und Sinnesart besonders hingezogen. Es gab auch umherziehende Beguinen, Vaganten, die, von Stadt zu Stadt umherreisend, Dienste leisteten, wo man ihrer bedurfte. Diese kamen bald in sehr übeln Ruf, als Weiber, die unter dem Dredmantel der